

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Band:** 5/6 (1885)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Das Alters-Asyl zum "Wäldli" in Hottingen in Zürich: Architekten Gebrüder Reutlinger in Oberstrass-Zürich  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-12841>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 21.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Das Alters-Asyl zum „Wäldli“ in Hottingen bei Zürich.

Architecten: Gebrüder Reutlinger in Oberstrass-Zürich.

Mitten in der im Osten der Stadt Zürich sich ausbreitenden Gemeinde Hottingen, unweit des alten Schulhauses dieser Gemeinde und der zierlichen Villen- und Gartenanlagen des sogenannten englischen Viertels liegt der ehemalige Landsitz des Hrn. Schulthess - von Meiss in Zürich. Dieses ausgedehnte, mit prachtvollen alten Bäumen geschmückte Besitzthum wurde seiner Zeit von dem Eigenthümer in hochherzigster Weise zur Einrichtung eines Asyls für alte Leute verschenkt. Die Schenkung fiel einer Privatgesellschaft zu, welche den Bau des durch nachfolgende Zeichnungen dargestellten Hauptgebäudes, nachdem in früheren Jahren eine Concurrrenz für die Planbeschaffung stattgefunden hatte, den Architecten Gebrüder Reutlinger übergab.

Mit der Ausführung des 43 m langen, im Mittelbau

Das Gebäude wendet die in der Perspective dargestellte Façade ziemlich genau nach Süden. Durch den im Mittelvorbau der Nordseite gelegenen Haupteingang, vor welchem sich eine gedeckte Zufahrt befindet, gelangt man in das Vestibul mit der Loge des Portiers, rechts befindet sich die in Holzconstruktion ausgeführte Haupttreppe, darunter der Eingang in das Erdgeschoss. Von da tritt man durch einen Glasabschluss in den langen hellen Gang, welcher zu den Zimmern, die grösstentheils gegen Süden liegen, Zutritt gibt. Im linken Flügel des Erdgeschosses ist der grosse und der kleine Versammlungssaal, dann folgen die Zimmer der Männerabtheilung, und auf dem rechten Flügel das Speise- und Arbeitszimmer derselben. In den beiden oberen Stockwerken ist die Frauenabtheilung. Im ersten Stocke

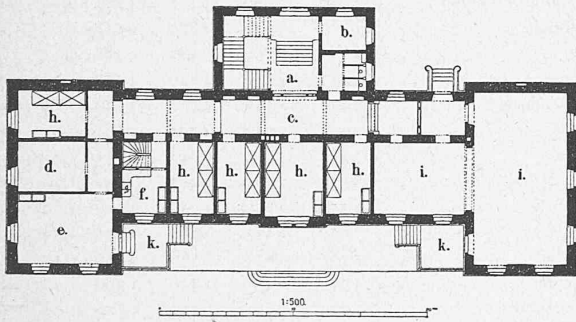
Alters-Asyl zum „Wäldli“ in Hottingen bei Zürich.

Architecten: Gebrüder Reutlinger in Oberstrass-Zürich.

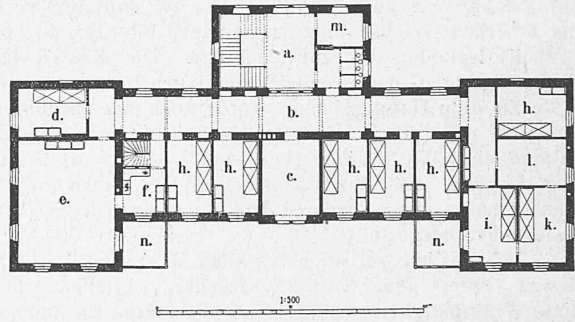


Perspective.

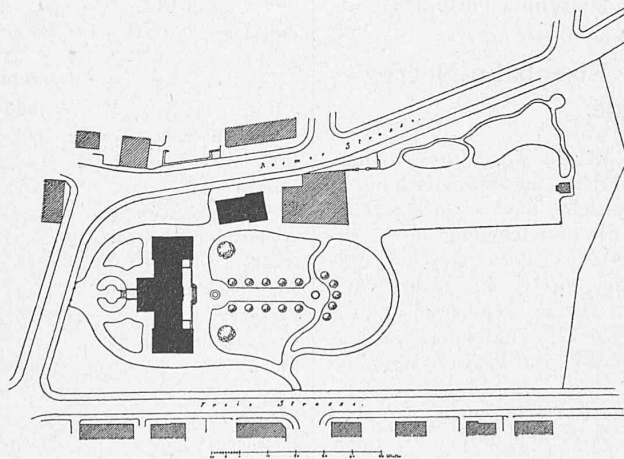
Grundriss vom Erdgeschoss.



Grundriss vom ersten Stock.



Situationsplan.



Masstab 1: 2000.

Legende.

Erdgeschoss:

- a. Vorplatz.
- b. Portier.
- c. Corridor.
- d. Arbeitszimmer.
- e. Wohn- u. Speisezimmer d. Männer.
- f. Office.
- g. Aufzug.
- h. Wohnzimmer der Männer.
- i. Versammlungssaal.
- k. Perrons.

Legende.

Erster Stock:

- a. Vorplatz.
- b. Corridor.
- c. Empfangszimmer.
- d. Gastzimmer.
- e. Wohn- u. Speisezimmer d. Frauen.
- f. Office.
- g. Aufzug.
- h. Wohnzimmer der Frauen.
- i. Diaconissinnen.
- k. Krankenzimmer.
- l. Badezimmer.
- m. Lingerie.
- n. Balcons.

10 m und in den Flügeln 14,4 m breiten Gebäudes wurde im Frühjahr 1880 begonnen. Dasselbe enthält 26 bewohnte Räume, nämlich 5 Zimmer mit je 2 Betten für Männer, 16 ähnliche Zimmer für Frauen, 3 Diaconissenzimmer mit fünf Betten und 2 Krankenzimmer mit je 2 Betten. Im Ganzen sind 44 Betten für die Pflegerlinge und 4 Betten für das Wartpersonal vorhanden. Die Etagenhöhe beträgt 3 m im Erdgeschoss, 2,85 m im ersten und 2,55 m im zweiten Stock; der Versammlungssaal ist 3,60 m hoch.

in der Mitte befindet sich ein Empfangs- und Commissionszimmer, im linken Flügel ein Diaconissen- ein Kranken- und Badzimmer, im rechten Flügel direct mit dem Office verbunden das Speisezimmer, welches den Speiseaufzug aus der Küche enthält, daneben noch eine Diensttreppe, die vom Untergeschoss bis in den Dachboden steigt. Im zweiten Stocke liegt in der Mitte das Zimmer der Oberin der Anstalt. Ueber der Loge des Portiers befinden sich in den beiden oberen Stockwerken die zwei Lingerien und eine

dritte ist oberhalb des Office des ersten Stockes vorgesehen. Zur Aufbewahrung von Leinenzeug sind auch in den Gängen Kasten angebracht, welche in die Scheidemauer eingelassen sind. Im Untergeschoss liegt die Küche mit ihren Abzügen als: Spülküche, Speisekammer, Office mit Aufzug. Dieses Geschoss enthält ferner einen Wein-, Gemüse- und Blumenkeller, eine Leichenkammer, und die Calorifères der Centralluftheizung mit Raum für das Brennmaterial. Der Gang des Untergeschosses hat directen Zutritt von aussen. Die Heizung wurde von R. Breitinger in Zürich eingerichtet und so disponirt, dass aus den drei Calorifères (je einer in den Flügeln und einer im Mittelbau) sämtliche Warmluftzüge direct aus dem Ofen in die Zimmer aufsteigen. Die Ventilationszüge münden im Dachboden aus. Die im nördlichen Vorbau liegenden doppelt abgeschlossenen Aborte sind mit Wasserspülung versehen und es ist dabei das Kübelsystem angewandt. Eine Gas- und Wasserleitung ist selbstverständlich für die betreffenden Bedürfnisse der Anstalt eingerichtet. Das Dach ist mit Ziegeln eingedeckt.

An der nach den Gartenanlagen gerichteten Südseite des Baues ist im Erdgeschoss die zwischen den beiden Flügeln befindliche Mittelfront durch eine Terrasse abgeschlossen, während im ersten Stock eiserne Balcone angebracht sind, zu welchen man einerseits von den Speisezimmern, andererseits von dem Versammlungssaal und den Krankenzimmern gelangen kann.

Die Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten wurden von den Baumeistern Baur & Nabholz im Seefeld-Riesbach, ausgeführt. Die Kosten des ganzen Baues mit Einschluss der Heizung, der Gas- und Wasserleitung und der Canalisation, aber ohne den Platz und das Mobiliar beliefen sich auf 218 270 Fr. oder 30,34 Fr. per  $m^3$  vom äusseren Boden bis Oberkant-Dachgesimse gerechnet, oder 23 Fr. per  $m^3$  vom Kellerboden bis zur Dachfirst. Die Kosten für die Einfriedigung, Garten- und Wegeanlagen betragen 9 700 Fr.

Zu dem Hauptgebäude wurde noch das auf dem Situationsplan ebenfalls schwarz angegebene Nebengebäude, enthaltend eine Waschküche (mit zwei Kesseln), Glättezimmer, Tröckneraum mit Vorrichtung zum Trocknen und einer Aufzug nebst einem grossen Holzraum um die Summe von 23 000 Fr. hergestellt.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass die Ausführungskosten unter dem Kostenvoranschlag geblieben und dass diese Wohlthätigkeitsanstalt schon bei deren Eröffnung vollständig besetzt war, woraus gefolgert werden kann, dass die Ausführung derselben einem Bedürfniss entsprach.

### Die Entwicklung des Eisenbahn-Netzes der Erde.

Unter obigem Titel haben wir in No. 2 des vorhergehenden Bandes dieser Zeitschrift eine statistische Zusammenstellung veröffentlicht, welche nach Quinquennien abgetheilt, einen Ueberblick auf die Entwicklung des Eisenbahn-Netzes der Erde vom Jahre 1825, d. h. von der Entstehung grösserer Eisenbahnstrecken an bis zum Jahre 1875 darbot. Die Tabelle beruhte auf Daten, welche unser Colleague Ingenieur Streng aus dem reichen Zahlenmaterial geschöpft hatte, das in der Classe 64 der Pariser Weltausstellung 1878 vorlag.

Hatten wir damals bedauert, nicht auch Angaben über das letzte Jahrzehnt, d. h. über den mit dem Jahre 1880 schliessenden Zeitabschnitt veröffentlichen zu können, so sind wir nunmehr in der Lage diese Lücke auszufüllen und zudem noch eine Uebersicht über die drei ersten Jahre dieses Jahrzehntes folgen zu lassen.

Allerdings harmoniren die dem soeben erschienenen Januarhefte des Archivs für Eisenbahnwesen entnommenen Angaben nicht vollständig mit der früheren Aufstellung, indem beispielsweise in der letzteren die Zahlen für Oesterreich und Ungarn, Niederlande und Luxemburg getrennt aufgeführt, während sie in der folgenden Tabelle mit einander verschmolzen sind. Aber es ist ja überhaupt der

Werth derartiger Zusammenstellungen und der daraus gewonnenen Vergleichszahlen nur ein bedingter, da, soweit statistische Angaben über das Eisenbahnwesen veröffentlicht werden, doch selbst hinsichtlich der grundlegenden Begriffe in den verschiedenen Ländern keine Uebereinstimmung herrscht. So ist der Begriff „Eisenbahn“ und „Eisenbahnlänge“ kein feststehender, sondern er kann sehr verschiedenartig aufgefasst werden. Dies geht schon daraus hervor, dass in einzelnen Ländern auch die nach gewerblichen Anlagen führenden Zweigbahnen in die Berechnung eingeschlossen werden, während anderwärts dies nicht der Fall ist, im Ferneren wird zwischen Bau, Eigenthums- und Betriebslänge nicht immer genügend unterschieden, auch sind die statistischen Nachweisungen nicht alle auf den nämlichen Zeitpunkt bezogen, indem dieselben nicht durchweg auf den Abschluss des Kalenderjahres fallen.

Solche Differenzen werden jedoch nicht in wesentlichem Masse auf das Gesamtergebnis einwirken und den Gesamtüberblick, auf den es ja hauptsächlich ankommt, nicht stören, so dass trotzdem eine solche Uebersicht immer werthvoll sein wird. Deshalb mögen, nach der oben angegebenen Quelle, folgende Angaben über die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes der Erde im Zeitraum 1880—1883 hier Platz finden. Es betrug die Länge der im Betriebe befindlichen Eisenbahnen am Ende des Jahres in

Europa.						
	1880	1881	1882	1883	pro 100 km <sup>2</sup>	pro 10000 Einw.
Deutschland	33 411	34 257	34 950	35 810	6,6	7,9
Oesterreich-Ungarn	18 476	18 889	19 696	20 598	3,3	5,4
Grossbritannien u. Irland	28 872	29 262	29 531	29 890	9,5	8,5
Russland m. Finnland	23 857	23 896	24 452	25 121	0,5	3,0
Frankreich	26 191	27 618	28 880	29 688	5,6	7,9
Italien	8 715	8 893	9 182	9 450	3,2	3,3
Belgien	4 112	4 182	4 240	4 269	14,5	7,7
Niederlande m. Luxemb.	2 300	2 360	2 400	2 520	7,1	6,0
Schweiz	2 571	2 618	2 733	2 797	6,8	9,8
Spanien	7 494	7 794	7 848	8 251	1,6	4,9
Portugal	1 150	1 219	1 482	1 492	1,7	3,6
Dänemark	1 579	1 620	1 750	1 790	4,7	9,1
Norwegen	1 059	1 115	1 500	1 550	0,5	8,2
Schweden	5 761	6 174	6 300	6 400	1,4	14,0
Rumänien	1 387	1 430	1 470	1 500	1,2	2,8
Griechenland	11	11	11	22	—	—
Europ. Türkei, Bulgar., Rumelien, Bosnien	1 470	1 636	1 760	1 765	—	—
Zusammen Europa	168 416	172 974	178 185	184 931	—	—

Amerika.						
	1880	1881	1882	1883	pro 100 km <sup>2</sup>	pro 10000 Einw.
Ver. Staaten v. Amerika	145 835	163 118	181 326	191 356	2,1	36,8
Britisch Nord-Amerika	11 140	12 000	13 100	13 300	0,2	29,4
Mexiko	1 120	2 500	3 580	4 840	0,2	4,8
Centr.-Amerika, Antillen, Columbien u. Venezuela	1 710	1 815	1 920	2 100	—	—
Brasilien	3 200	3 900	4 850	5 100	0,1	4,6
Argentinische Republik	2 320	2 500	2 650	2 700	0,1	10,6
Paraguay	72	72	72	72	0,1	2,4
Uruguay	370	430	430	470	0,3	10,7
Chile	1 800	1 800	1 800	1 800	0,3	8,2
Peru	2 600	2 600	2 600	2 600	0,2	8,7
Bolivia	56	56	56	56	—	0,2
Ecuador	60	60	60	60	—	0,6
Zusammen Amerika	170 283	190 851	212 444	224 454	—	—

Asien.						
	1880	1881	1882	1883	pro 100 km <sup>2</sup>	pro 10000 Einw.
Britisch Indien	14 800	15 800	16 200	16 650	0,4	0,7
Ceylon	200	200	260	260	—	—
Kleinasien	372	372	372	372	—	—
Niederländisch Indien	450	600	990	1 100	—	—
Japan	120	150	200	250	0,1	0,1
Zusammen Asien	15 942	17 122	18 022	18 632	—	—